



# Interdisziplinäre Gesellschaft für Umweltmedizin e.V.

Eine Gesellschaft zur Förderung der Zusammenarbeit von Natur- und Geisteswissenschaften in der umweltmedizinischen Forschung und Anwendung

IGUMED-Geschäftsstelle: Bergseestr. 57, 79713 Bad Säckingen, Tel: 07761 - 91 34 90, Fax: 07761 - 91 34 91

Der IGUMED-Vorstand registriert - wie andere Verbände im umweltmedizinischen Bereich auch - einen gewissen Rückgang der Aktivitäten und der Zahl der Mitglieder. Andererseits haben NGOs wie greenpeace und BUND in letzter Zeit einen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen. Nach einer Umfrage des Instituts für Demoskopie in Allensbach rangiert der direkt ausgewiesene Umweltschutz an sechster Stelle in der Liste der Prioritäten der Deutschen. In Japan nimmt der Umweltschutz die größte Wichtigkeit ein (nach: punkt.um, 7-8/200). Wenn „Umweltbewusstsein“ in einer Skala von 1 (= unwichtig) bis 7 (= sehr wichtig) befragt wurde, hatte es 1987 einen Mittelwert von 5,6. Bis 1997 war nur ein geringer Rückgang zu verzeichnen (Mittelwert 5,3). Das Gesundheitsbewusstsein erreichte in etwa den Wichtigkeitsrang des Umweltbewusstseins (nach: Aus Politik und Zeitgeschichte B 29/2001, S. 9). Neuere Daten fehlen. Was Fakt scheint: Wichtiger als Umweltbewusstsein und Gesundheitsbewusstsein sind den Deutschen eine funktionierende Partnerschaft, ein gutes Familienleben, Freundschaft, Gesetz und Ordnung. Die umweltmedizinischen Verbände sehen sich im Selbstverständnis mehr oder weniger als NGOs (Nicht-Regierungsorganisationen). Das Bielefelder Forschungsinstitut Emnid stellte dazu fest, dass 74 % der repräsentativ befragten Führungskräfte aus Politik, Wirtschaft und Medien NGOs als wichtige „Impulsgeber für Wirtschaft, Politik und Medien“ einstufen. Diese Einschätzung hatten sogar 82 % der Medienvertreter (nach: punkt.um 9/2001). Dies zeigt auch, wie wichtig die Pressearbeit von NGOs ist oder sein sollte. Der IGUMED-Vorstand will nicht nur seine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verbessern. Er will auch inhaltlich einige neue Wege gehen. Um vom „Schadstoff des Monats“ und fremdbestimmten Themen etwas abzukommen, müssen neue Konzepte intensiv diskutiert werden. Ein wichtiger Anstoß in dieser Richtung kommt von Prof. Dr. med. H. Dunkelberg, Direktor der Abt. für Allgemeine Hygiene und Umweltmedizin der Georg-August-Universität

in Göttingen. In einem Brief an die IGUMED vom 08.08.01 hat er einige der inhaltlichen Probleme so treffend umrissen, dass wir vor Eintritt in die innerverbandliche und öffentliche Diskussion die wesentlichen Passagen des Schreibens hier zitieren möchten. Prof. Dunkelberg schreibt u.a.:

„Die Fragen Was ist Gesundheit? oder Zu welchem Gesundheitsverständnis entscheide ich mich aus einer Angebotsvielfalt? rücken immer stärker in den Vordergrund. Künftig wird vermutlich immer weniger eine einzige und einheitliche Gesundheitsdefinition und Vorstellung gelten. In dem Meinungswettstreit könnte die IGUMED eine Vorreiterrolle spielen, wenn sie sich frühzeitig positioniert, abgrenzt und klar bekennt. Es geht also nicht um Forderungen nach außen, z.B. wie bei der BSE-Stellungnahme, sondern um eine Standortbestimmung nach Innen. Durch eine klare Festlegung und Abgrenzung des eigenen Standortes zur Gesundheitsfrage gegenüber dem, was allgemein möglich und legal ist, könnten die zentralen und zentripetalen Kräfte für die IGUMED gestärkt und das Profil der IGUMED geschärft werden. Konkret heißt das z.B.:

- Festhalten am Konzept „*medicus curat, natura sanat*“. Im Vordergrund dieses Gesundheitskonzeptes stehen: *Einstehen für Natürlichkeit (Zufälligkeit) und Selbstorganisation aller Lebensvorgänge.*
- *Gesundheit bedeutet damit auch personale Integrität auf der Basis von Subjektivität und individueller organisatorischer Ganzheit, die mehr ist als die Summe der Teile.*
- *Unantastbarkeit des mit Gesundheit assoziierten Vorstellung von der Würde des Menschen.*
- *Festhalten am Konzept des dialogischen Charakters aller Lebensformen unter Beachtung der Autonomie des Lebensvorganges und damit Ablehnung der gentechnischen Veränderung von Pflanzen und Tieren zum Zwecke der Ernährung.*
- *Akzeptanz fundamentaler vorgefundener Merkmale des gesunden und normalen Lebens, wie Altern und die damit verbun-*

*denen Veränderungen hormonaler und körperlicher Funktionen und Grenzen.*

- *Ablehnung einer Gesundheit/Therapie, die sich stützt auf Organisationsformen mit eigenem Subjektcharakter (embryonalen Stammzellen). Eine solche Behandlung verletzt den Subjektcharakter des Menschen und ist im wesentlichen parasitär.*
- *Ablehnung einer Gesundheit, die auf Prozesse der Selektion zurückgeht wie PID, auch deswegen, weil die aus der Selektion hervorgegangene Personen fremdbestimmt, dem Selektionsverfahren selbst nicht zugestimmt haben und damit entwürdigt sind,*
- *Ablehnung des Konzeptes, dass menschliches Leben mit dem Hirntod endet. Vielmehr gehört auch das vegetative Leben nach erfolgtem Untergang des Hirngewebes zum menschlichen Leben. Menschen in diesem Zustand sind immer noch Sterbende, allerdings ohne Möglichkeit der Rückkehr zum personalen Leben. Eine Organspende im wahrsten Sinne des Wortes ist daher nur in Verbindung mit einer persönlich gegebenen Zustimmung möglich.*
- *Ablehnung des Konzeptes der Xenotransplantation, durch Erzeugung von Chimären auf tierischer oder menschlicher Ebene.*

*Ich stelle mir vor, dass es mit einer derartigen umweltmedizinischen Standortbestimmung eher gelingen könnte, kritische Mediziner, die sich z.B. in Bezug auf die Frage des Hirntods als Ende des menschliche Lebens im Ärzteblatt kritisch äußern oder die vor Grenzüberschreitungen und Dambrüchen in der Medizin (Embryonenforschung, Sterbehilfe, Gentechnik) warnen, zusammenzubringen und für die Zielsetzungen der IGUMED zu gewinnen. Man könnte diese Personen auch direkt anschreiben und zum Eintritt in die IGUMED und zur Mitarbeit auffordern. Mit anderen Worten: den verbreitet erkennbaren und auch in der Medizin deutlich werdenden Globalisierungstendenzen sind Prozesse der Differenzierung und Profilierung entgegenzuhalten.“*

**Die Diskussion ist eröffnet!**

*Karl-Rainer Fabig*